Autor:	**Adolf Heller**
Thema:	**Die Himmel herrschen**

Adolf Heller

DIE HIMMEL HERRSCHEN!

EIN BLICK IN DIE ORDNUNGEN DER ENGELWELTEN

In vielen Zusammenhängen der heiligen Schriften lesen wir von den Himmeln und ihrem Heer. So wird die Anbetung fremder Götter in 5. Mose 17, 3 ein sich Niederbeugen vor dem ganzen Heer des Himmels genannt, und von dem götzendienerischen Manasse steht in 2. Könige 21, 3b. 5 geschrieben: „Er beugte sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels und diente ihnen … und er baute dem ganzen Heer des Himmels Altäre."

1. Könige 22, 19-23 gibt uns einen Einblick in überweltliche Vorgänge. Dort lesen wir davon, dass alles Heer des Himmels rechts und links vom Throne Gottes steht und teilhaben darf an den Ratschlüssen, die in dieser Versammlung gefasst werden.

Psalm 33, 6 spricht von der Schöpfung der Himmel und ihrer Heere, und Jesaja 34, 4 redet von dem Zerschmelzen, dem gerichtsmäßigen Zusammenbruch aller Heere der Himmel.

Als dem Jakob Engel Gottes begegneten, nannte er jene Stätte „Heerlager" Gottes (1. Mose 32, 2); bei der Geburt unseres Herrn war eine Menge himmlischer Heerscharen zugegen (Luk. 2, 13), und in Psalm 103, 20. 21 werden die Heerscharen Gottes Engel und Gewaltige an Kraft genannt.

Diese wenigen Hinweise mögen genügen, um uns zu zeigen, dass wir unter dem Heer des Himmels nicht nur die toten, mehr oder weniger erstarrten Himmelskörper, sondern vielmehr Lebewesen, Boten und Diener Gottes zu verstehen haben.

Dass die äußere Verwaltung der gegenwärtigen Welt Engeln anvertraut ist, ersehen wir aus einer Reihe von Schriftzeugnissen. Greifen wir nur deren zwei, ein positives aus dem Alten und ein negatives aus dem Neuen Testament heraus!

In Daniel 4, 23 lesen wir die wenigen wichtigen Worte, wörtlich übersetzt: „**Die Himmel herrschen!**"(Luther: Vers 23; Elberfelder: Vers 26). Und Hebr. 2, 5 sagt uns, dass Gott den zukünftigen Erdkreis im Gegensatz zu dem jetzigen nicht den Engeln unterworfen hat.

Diese beiden Aussagen werden erhärtet durch eine Reihe von Belegen aus den paulinischen Briefen.

Denken wir nur an den „Fürsten dieses Äons" (1. Kor. 2, 6), an den „Gott dieses Äons" (2. Kor. 4, 4), an den „Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt wirksam ist" (Eph. 2, 2) u.a.m.

Fürwahr, „die Himmel herrschen"!

Sie verwalten und regieren, organisieren und inspirieren. Aber nicht, wie es den Anschein haben könnte, ohne Gott und gegen Gott. Sie sind vielmehr, ob sie nun als Bosheitsgeister Gott und die Seinen zu bekämpfen scheinen (Eph. 6, 12b) oder auf der Linie gesetzlicher Leistung und Frömmigkeit Gott zu dienen suchen (Kol. 2, 18; Gal. 1, 8), unbewusste Mitarbeiter und Ausführer göttlicher Pläne und Ziele.

Das festzuhalten ist für unseren Glauben überaus wertvoll und köstlich. Denn wenn Gott „das All bewirkt (oder tätig sein lässt) nach dem Rate seines Willens“ (Eph. 1, 11), dann führen diese himmlischen Ratsherren (vgl. 1. Kön. 22, 19-23!) letztlich nur seine Absichten aus und durch, auch wenn sie es in ihrer Verblendung und ihrem Christushass nicht erkennen (1. Kor. 2, 8).

Das Wort der Wahrheit nennt verschiedene Ordnungen von Engelwelten. Wir greifen im Folgenden deren zwölf heraus, ohne damit behaupten zu wollen, dass es nicht ihrer noch mehr gibt.

Wenn irgendwo, dann gilt es hier, sich an den genauen Wortlaut der Schrift zu halten, da wir die Welt der bösen und guten Geister viel zu wenig kennen und eine Verführung deshalb leicht möglich ist.

Darum gehen wir auch nicht ein auf die angeblichen oder wirklichen Einblicke in jene Wesen und Welten, von denen viele mehr oder weniger glaubwürdige Zeugen berichten.

Uns geht es lediglich darum, zu wissen, was das Wort Gottes über die verschiedenen Gruppen im Reiche der Engel sagt.

Betrachten wir kurz 12 Ordnungen himmlischer Wesen:

1. **Seraphim oder Feurige**
2. **Cherubim oder Starke**
3. **Throne oder Gerichtsbänke**
4. **Herrschaften oder Majestäten**
5. **Gewalten oder Ausführende**
6. **Kräfte oder Dynamische**
7. **Fürstentümer oder Urmächte**
8. **Herrlichkeiten oder Glänzende**
9. **Älteste oder Ältere**
10. **Heilige oder Abgesonderte**
11. **Wächter oder Aufsichtführende**
12. **Erzengel oder Oberboten**

1. Von den **Seraphim oder Feurigen** lesen wir nur in Jesaja 6, 1-7 (*bitte nachschlagen*!). Während der Herr sitzt, stehen die Seraphim. Schon dadurch ist angedeutet, dass sie dienstbare Geister sind. Sie beten nicht etwa die Liebe und Gnade, sondern vielmehr die Heiligkeit und Herrlichkeit Jehovas an. Daraus ersehen wir, dass sie Gottes ureigentliches, innerstes Wesen nicht kennen.
Sie bedienen den ehernen Altar, der es mit Beseitigung der Schuld und Sühnung der Sünde zu tun hat.
Die Anbetung der Seraphim erfolgt mit bedecktem Angesicht. Denn diese gewaltigen Wesen erschaudern beim Anblick der Herrlichkeit Gottes, die sie nicht zu ertragen vermögen.

Wir aber, die wir Gottes Herz kennen und von seiner Gnade und Liebe leben, dürfen seine Herrlichkeit „mit aufgedecktem Angesicht“ anschauen und so als seine von ihm gezeugten Kinder in sein Ebenbild verwandelt werden, wie in 2. Kor. 3, 18 geschrieben steht: „Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt in das Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit als durch den Herrn, den Geist.“

2. Die Cherubim oder Starken sind die Repräsentanten der natürlichen Schöpfungs- und Lebenskräfte. Es sind wohl die gleichen Engelgruppen, von denen wir in Offb. 4, 6-9; 7, 11 lesen.
1. Mose 3, 24 berichtet uns von den Cherubim und der Flamme des kreisenden Schwertes, die den Weg zum Baum des Lebens zu bewahren hatten. Der Vergleich von Hes. 1, 10 mit 10, 14 ergibt, dass hinsichtlich der Lebenskräfte, die beide darstellen, ein Cherub mit einem Stier verglichen werden darf (lies auch Offb. 4, 6-9!).
Auf dem Deckel der Bundeslade befanden sich zwei Cherubim aus reinem Gold, wie uns in 2. Mose 25, 18-20 gesagt wird, und in die Teppiche der Stiftshütte waren Cherubim eingewebt (2. Mose 26, 1).
Über die Gestalt der Cherubim lesen wir in Hes. 41, 18b-20: „Der Cherub hatte zwei Angesichter: eines Menschen Angesicht gegen die Palme auf dieser, und eines Löwen Angesicht gegen die Palme auf jener Seite; …vom Boden bis hinauf über die Türe waren die Cherubim und die Palmen gemacht, und zwar an der Wand des Tempels.“
Die schreckenerregende Größe Gottes wird mit seinem Thronen über den Cherubim in Verbindung gebracht (Ps. 99, 1), und auch Hiskia nennt in Jesaja 37, 15. 16 Jehova der Heerscharen über den Cherubim Thronenden und den Schöpfer Himmels und der Erde. Nur wenn wir alle Stellen über die Cherubim nachlesen, vermögen wir uns einigermaßen ein Bild von der Macht und Größer dieser Geschöpfe zu machen.

3. Über **die Throne, Thronengel oder Gerichtsbänke** berichtet uns nur Kol. 1, 16. Dort werden vier Gruppen unsichtbarer Engelmächte genannt. Und zwar heißt es von ihnen, dass sie durch und für Christus geschaffen sind. Das festzuhalten ist von Wichtigkeit. Denn wenn diese Gerichtsengel nicht nur ihren Ursprung, sondern auch ihren Zweck und ihr Ziel in dem Erstgeborenen aller Schöpfung haben, dann sind sie ihm bewusst oder unbewusst dienstbar, und wir brauchen ihre Wirksamkeit, worin sie auch bestehen mag, nicht zu fürchten.

4. Von **Herrschaften, Majestäten oder Herrschern** lesen wir im Neuen Testament zweimal bei Paulus und je einmal im 2. Petrus- bzw. Judasbrief.
Eph. 1, 21 bezeugt uns, dass der verherrlichte Christus über alle Mächte und Gewalten des gegenwärtigen und des kommenden Äons hoch erhöht ist; und 2. Petr. 2, 10 spricht von Ungerechten, Verwegenen und Eigenmächtigen, die „die Herrschaft verachten“ (vgl. Jud. 8).
In Dan. 7 lesen wir von einem „wie eines Menschen Sohn“ (V. 13), dem Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben werden und dem alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienen (V. 14). Der 27. Vers berichtet uns, dass „alle Herrschaften“ ihm dereinst dienen und gehorchen werden.

5. Die Gewalten, Ausführenden oder Vollzugsmächte werden in verschiedenen Zusammenhängen der Schrift erwähnt. Besonders Paulus, dem ja die letzten und tiefsten Einblicke in Gottes Wege und Ziele zuteil geworden sind, spricht oft davon.
Diese Gewalten sind Geschöpfe Gottes, durch und für Christus erschaffen, wie Kol. 1, 16 bezeugt. In ihm aber, unserem verklärten und verherrlichten Haupt, sind wir über diese Vollzugsgewalten göttlichen Willens weit erhöht. Das lesen wir in Kol. 2, 10, wo es heißt, dass wir zur Fülle gebracht sind in ihm, der das Haupt jeder Gewalt ist.

Der 15. Vers des gleichen Kapitels sagt uns, dass diese Gewalten auf Golgatha völlig entwaffnet oder ganz und gar ausgezogen wurden, so dass sie für uns, die Gläubigen, nicht mehr ein verhüllendes Gewand Gottes bilden.
Eph. 2, 2 nennt Satan den „Fürsten der Gewalt der Luft"; Eph. 3, 10 offenbart uns die herrliche Wahrheit, dass jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den Himmelwelten durch die Gemeinde die gar buntfarbige Weisheit Gottes kundgetan wird, und Eph. 6, 12 sagt uns, dass unser Glaubenskampf nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die himmlischen Gewalten ist.
Dem zur Rechten Gottes erhöhten Christus sind diese Gewalten unterworfen (Eph. 1, 20. 21; 1. Petr. 3, 22). Sie werden dereinst weggetan, d.h. hinsichtlich ihrer jetzigen Funktionen in Untätigkeit gesetzt (1. Kor. 15, 24).

6. Auch betreffend **der Mächte oder Dynamischen** lesen wir bei dem Apostel der Fülle des öfteren. Dass diese Mächte oder Dynamischen Engel sind dürfen wir aus der Bezeichnung „Engel seiner Macht" (angelois dynameoos autou) schließen, die wir in 2. Thess. 1, 7 finden.
Noch klarer aber erkennen wir das Wesen dieser „dynameis" aus anderen Schrift-zusammenhängen.
Unter den zehn Gruppen, die uns nach Röm. 8, 38. 39 von der Liebe Gottes zu scheiden versuchen, aber nicht scheiden können, werden an 7. Stelle auch die „Kräfte" genannt. Auch diese Kräfte sind nach Eph. 1, 21 und 1. Petr. 3, 22 dem erhöhten Christus unterworfen und werden nach 1. Kor. 15, 24 dereinst weggetan oder außer Tätigkeit gesetzt.
Dass es aber nicht die gleiche Gruppe ist wie die der Gewalten, erhellt schon aus dem Umstand, dass öfter verschiedene Ordnungen von Engeln nebeneinander genannt werden. Wir dürfen doch sicher glauben, dass der Geist Gottes keine unnützen Wiederholungen im Wort der Wahrheit niederschreiben ließ.

7. Von **Fürstentümern, Anfangsgewalten oder Urmächten** spricht Paulus ebenfalls. Er nennt sie meist im Zusammenhang mit Herrschaften, Gewalten und Mächten. Von allen gilt das gleiche, was wir oben aus Röm. 8, 38, Eph. 1, 21; 3, 10; 6, 12; Kol. 1, 16; 2, 10. 16 sahen.
Das griechische Wort archee bedeutet Anfang, Beginn oder Ursprung, Ausgangspunkt, Ursache oder Veranlassung. Vielleicht haben wir es bei diesen Anfangsgewalten oder Urmächten mit den Erstlingen der Geschöpfe Gottes zu tun, denen gewisse Herrschaftsrechte und Regierungs-vollmachten innerhalb der Schöpfung eingeräumt und zugeteilt sind.
Gibt es doch nach der Schrift Engel des Windes (Offbg. 7, 1), des Feuers (Offb. 14, 18), des Wassers (Offb. 16,5) u.a.m. Daraus erkennen wir, dass die Engel unterschiedliche Gebiete und Ämter oder Verwaltungen innerhalb der Schöpfung haben.

8. Herrlichkeiten oder Glänzende sind eine weitere Gruppe von Engeln. Ein aufschlussreiches Zeugnis über sie lesen wir in 2. Petr. 2, 10b. 11. Dort heißt es: "Sie (die Ungerechten) erzittern nicht, Herrlichkeiten zu lästern, während Engel, die an Stärke und Macht größer sind, nicht ein lästerndes Urteil wider sie beim Herrn vorbringen."
Aus diesen Zusammenhängen ersehen wir, dass Engel nicht wagen, „Herrlichkeiten" zu verklagen, geschweige denn zu lästern. Und dabei sind die Engel den Menschen in leiblich-seelischer Beziehung weit überlegen.
In Joh. 17, 24 bittet der Herr den Vater, dass die, die er ihm gegeben hat, bei ihm seien, auf dass sie seine Herrlichkeit schauen.
Wer sind die, die der Vater ihm gegeben hat, und was oder wer ist seine Herrlichkeit?
Die Brautgemeinde aus Israel ist die dem Sohn vom Vater gegebene Körperschaft irdischer Segnungen. Seine Herrlichkeit aber sind die Glieder seines Leibes, durch die er erst zum

„erwachsenen Mann, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus“ wird, wie in Eph. 4, 13 geschrieben steht.
Darum wird auch die Enthüllung des ganzen Christus, wenn er mit seinen Leibesgliedern zum Gericht auf die Erde wiederkommt, eine Offenbarung in Herrlichkeit genannt (Kol. 3, 4).
Wer das Wesen der paulinischen Füllebotschaft verstanden hat, der begreift ohne weiteres, dass wir die Herrlichkeit des Sohnes Gottes ausmachen, sein Vollmaß oder seine Vervollständigung bilden (Eph. 1, 23).
Von der „Hoffnung der Herrlichkeit“ lesen wir in Kol. 1, 27. Der in uns wohnende oder unter uns verkündigte Christus wird die „elpis tees doxees“ genannt.
Was soll das heißen?
Viele deuten das Wort so, als ob der in uns wohnende oder uns verkündigte Christus der Bürge unserer Hoffnung auf die künftige Herrlichkeit ist. Das ist gewiss richtig.
Aber das Wort kann auch anders verstanden werden.
Denn es ist ja eigentlich nicht die Rede von unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit (obgleich der Text diese Deutung zulässt!), sondern von der Erwartung, die die *doxa* hegt.
Dürfen wir Kol. 1, 27 nicht so fassen, dass die Herrlichkeit, also jene himmlischen Intelligenzen, ihre Hoffnung auf den zur Fülle gebrachten Christus setzt? Deckt sich das nicht ganz mit Röm. 8, 19, wo uns bezeugt wird, dass das sehnsüchtige Harren der Schöpfung auf die Offenbarung oder Enthüllung der Söhne Gottes wartet?

9. Da alles Irdische nur Abbild und Hinweis auf das Himmlische ist, so sind auch die **Ältesten auf Erden** nur schwache Bilder und Schatten der **Ältesten in den Himmeln**.
Offbg. 4 lässt uns einen Blick in den geöffneten Himmel tun. Rings um den Thron Gottes waren 24 Throne und darauf saßen 24 Älteste, bekleidet mit weißen Kleidern und auf ihren Häuptern goldene Kronen (V. 4).
Was hat man nicht alles in diesen 24 Ältesten sehen wollen! Es gibt nicht einen einzigen Grund, der uns veranlasst, darin Menschen zu erblicken. Es handelt sich ganz einfach um Älteste innerhalb der himmlischen Heerschar, wie es auch innerhalb der Menschengemeinden Älteste gibt.
Diese Ältesten beten Gott an. Aber nicht etwa wie wir als erlöste Sünder seine Gnade und Liebe, seine Güte und Barmherzigkeit, sondern vielmehr seine Herrlichkeit, Ehre und Macht, die ihm als dem Schöpfer des Alls zukommen (V. 11 u. 12).
Von Bedeutung ist auch das neue Lied, das die lebendigen Wesen und die 24 Ältesten in Offbg. 5, 9. 10 singen. Dort heißt es nämlich nicht, wie einige deutsche Übersetzungen irrtümlich angeben, „du hast uns für Gott erkauft“, wie ein erlöster Mensch bezeugen könnte, sondern der Text sagt nur: „Du hast für Gott erkauft durch dein Blut.“
Ferner steht am Schluss des 10. Verses nicht: „Wir werden über die Erde herrschen“, sondern vielmehr: „Sie werden über die Erde herrschen.“
In Offbg. 7, 14 redet Johannes einen dieser himmlischen Ältesten mit „Mein Herr“ (kyrie mou) an, einer Bezeichnung, die erkennen lässt, dass hier Johannes nicht einen erlösten, verherrlichten Mitmenschen, sondern ein Wesen vor sich hat, das ihm an Kraft und Macht weit überlegen ist.
Vielleicht haben diese Ältesten in besonderer Weise die Gebete der Heiligen zu betreuen, denn in Offbg. 5, 8 steht geschrieben: „…die 24 Ältesten … hatten ein jeder … goldene Schalen voll Räucherwerk, welches die Gebete der Heiligen sind.“
Wie groß und wunderbar sind die Vorgänge in der unserem natürlichen Auge jetzt noch unsichtbaren Welt, und wie wenig wissen wir davon!

10. Es gibt **heilige**, d.h. für Gott **abgesonderte Menschen** und **heilige Engel**. Die letzteren sind wohl, ähnlich wie das auf Erden der Fall ist, für besondere Aufgaben und Ämter bestimmt und verordnet.
In Offbg. 14, 10 werden sie Zeugen göttlicher Grimmeserweisungen und Zornesbestätigungen genannt, und Judas 14 zitiert ein Wort des Henoch, wonach der Herr inmitten seiner heiligen Tausende kommt, um Gericht auszuüben (s. auch Sach. 14, 5).
Dass unter diesen Heiligen Engel verstanden werden, ersehen wir aus Markus 8, 38, wo Jesus bezeugt, dass er einst in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln kommen wird. Diese Heiligen haben wohl gewisse Befehlsgewalten hinsichtlich der Ausübung von Gerichten, was wir aus Dan. 4, 17 ersehen. Vgl. auch Dan. 8, 13, wo sich zwei himmlische Heilige über die Zeitdauer des Gerichts über das Heiligtum unterreden!
Hinsichtlich der in den Himmeln stattfindenden Versammlungen der Heiligen lesen wir u.a. in Psalm 89. Der 7. Vers bezeugt uns, dass Gott in diesem Ratkreis oder vertrauten Kreis der Heiligen nicht etwa liebevoll und barmherzig, sondern vielmehr „schrecklich“ und „furchtbar“ ist.
Diese himmlischen Heiligen sind „rings um ihn her“ und kennen ihn nur als Schöpfer, Herrn und Richter. Wir aber, die wir tief unter ihm im Staube dieser dunklen, verfluchten Erde wohnen, dürfen ihn da, wo wir seine Kinder sind, als Vater der Gnade und Liebe, als Gott des Erbarmens kennen, lieben und anbeten.
Denn während die Engel auf der Linie der Schöpfung laufen und nur von Gottes Macht und Stärke wissen, verkörpern wir in unserem Menschsein den Grundsatz der sich selbst opfernden Liebe und Barmherzigkeit und stehen als geistgezeugte, aus Gott geborene Kinder trotz unserer leiblich-seelischen Schwäche und Ohnmacht seinem Herzen als Söhne, die seines Wesens und Charakters teilhaftig sind, unaussprechlich nahe.
Noch gilt heute Hiob 15, 15: „Siehe, auf seine Heiligen vertraut er nicht, und die Himmel sind nicht rein in seinen Augen.“
Denn diese gewaltigen Geschöpfe haben sein Sinnen und Sehen, sein ureigentliches Gnaden- und Liebewesen nicht erkannt und vermögen deshalb auch nicht entsprechend den Bedürfnissen seines Vaterherzens zu dienen.
Aber auch sie werden dereinst die Wunder seiner Gnade und seine unwandelbare Treue erkennen, wie in Ps. 89, 5 verheißen ist: „Die Himmel werden deine Wunder preisen, Jehova, und deine Treue in der Versammlung der Heiligen.“

11. Von **Wächtern**, die eine Art von **Aufsichtsbeamten** im Gottesstaat himmlischer Ordnungen sind, lesen wir in Daniel 4. Im 13. Vers ist die Rede von einem Wächter und Heiligen, der vom Himmel herniedersteigt. Er bringt eine ernste Gerichtsanordnung über den König Nebukadnezar.
Vielleicht haben wir es hier mit einem himmlischen Boten zu tun, dem in besonderer Weise Verwaltungen von Gerichten übertragen sind.
Gibt es doch auch auf Erden unter den Menschen die verschiedensten Dienste unter den Gläubigen. Denken wir nur an die Gnadengaben der Regierung, der Leitung innerhalb der Gemeinde, von der wir in 1. Kor. 12, 28 lesen!
Oder denken wir über die Ordnung nach, die Paulus von den Kolossern rühmt (2, 5) oder die Titus in Kreta durch Anstellung von Ältesten bewirken sollte (1, 5)!
Der Vergleich von Vers 17 mit 24 in Daniel 4 gibt uns weitere wichtige Bestätigungen über das, was wir oben über Vorgänge im Himmelsparlament sagten.
Der 17. Vers nennt das Gerichtsurteil über Nebukadnezar einen „Beschluss der Wächter“ und einen „Befehl der Heiligen“. Danach hätten also die Wächter in erster Linie Beschlüsse zu fassen, während die Aufgabe der Heiligen darin bestände, diese himmlischen Ratschlüsse als Befehle den Menschen zu übermitteln.

Letztlich entspringen jedoch alle Anordnungen der Engel, seien sie nun gesetzlicher oder gerichtlicher Art, dem Willen Gottes. Darum erklärt Daniel, von dem der heidnische Herrscher sagt, dass Gottes Geist in ihm ist (Dan. 4, 18b), dass diese Kunde „der Beschluss des Höchsten“ ist. (V. 24).
Das Gerichtsurteil über Nebukadnezar ist also, wenn wir auf die darüber beratenden und bestimmenden Geschöpfe sehen, Beschluss göttlicher Wächter und Befehl himmlischer Heiliger.
Im Blick auf den letzten und eigentlichen Ursächer allen und jeden Geschehens aber ist es ein Beschluss des Höchsten.
Das ist genau das gleiche, was Paulus in Epheser 1, 11 lehrt. Dort spricht er von dem „boulee tou theleematos autou“. Dass dieser „Rat seines Willens“ etwas anderes ist als sein ureigener Vorsatz, den er bei sich selbst oder in Christo fasst, geht aus der ersten Vershälfte hervor.
Dort wird uns nämlich bezeugt, dass wir, die Glieder des Christus, nach dem Vorsatz des Vaters zuvorbestimmt sind. Anders dagegen ist es mit dem „In-Betrieb-erhalten des All“. Dieses geschieht nämlich nicht nach Vorsatz, sondern nach Ratschlüssen.
Da aber diese Ratschlüsse letztlich auf die, wenn auch jetzt nur gerichtsmäßig vorbereiteten Absichten Gottes hinzielen, schreibt Paulus sehr fein und tief vom „Ratschluss seines Willens“.
Darin liegt scheinbar ein Widerspruch. Denn nach außen gesehen werden Ratschlüsse von himmlischen Ratsherren bewirkt. Aber nur scheinbar! Denn in Wirklichkeit ward ohne den „logos Gottes“, den Sohn der Liebe, „auch nicht eines, das geworden ist“ (Joh. 1, 3), steht das All nach Gottes Verordnungen zu seinen Diensten da (Psalm 119, 91).

12. Noch eine letzte Gruppe von Geistwesen sei hier genannt: die **Erzengel** oder **Urboten**.

Judas 9 berichtet uns, dass der Erzengel Michael wegen des Leibes des Mose mit dem Teufel Wortwechsel und Streit hatte und dabei nicht wagte, ein lästerndes Urteil zu fällen.

Michael heißt auf Deutsch: „Wer ist wie Gott?“ Man darf ihn also als Vertreter Gottes betrachten. Da aber sein Name auch mit „schlagender Gott“ übersetzt werden kann, repräsentiert er wohl in besonderer Weise die richterliche Macht Gottes.

Dass dieser Michael um den Leib des Moses kämpfte, zeigt uns, dass die Leiblichkeit gar nicht etwas so Nebensächliches und Unbedeutendes ist, wie manche Fromme meinen. Ist doch die verklärte Leiblichkeit Ziel und Ende aller Wege Gottes.

Zum anderen aber erkennen wir aus der Tatsache, dass Michael den Teufel nicht zu lästern wagte, Satans Macht und Majestät, die ihm auch in seinem gefallenen Zustand eingeräumt sind.

Offenbarung 12, 7. 8 zeigt uns, dass sowohl Michael als auch der Teufel Heerscharen auf ihrer Seite haben, die sie im Kampf unterstützen. Zu zuvor verordneten Zeit und Stunde wird Michael mit seinen Streitern über den Feind und seine Anhänger den Sieg davontragen.

In Daniel 10, 5. 6 wird uns solch ein himmlischer Bote beschrieben. Dort lesen wir: „Siehe, da war ein Mann in Linnen gekleidet und seine Lenden waren umgürtet mit Gold von Uphas; und sein Leib war wie ein Chrysolith, und sein Angesicht wie das Aussehen des Blitzes, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße wie der Anblick von leuchtendem Erze, und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme einer Menge.“

Es handelt sich hier wohl um Gabriel, dem wir verschiedene Mal begegnen, wo es darum geht, Verständnis und Einblick in göttliche Wahrheiten und Verheißungen zu geben.

So heißt es in Daniel 9, 21. 22: „Während ich noch redete im Gebet, da kam der Mann Gabriel … und er gab mir Verständnis und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren.“

Und in Daniel 8, 16 steht geschrieben: „Ich hörte eine Menschenstimme zwischen den Ufern des Ulai, welche rief und sprach: Gabriel, gib diesem das Gesicht zu verstehen!“

In Lukas 1, 19 lesen wir: „Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt worden zu dir zu reden und dir diese gute Botschaft zu verkündigen.“

Auch im 26. Vers tritt Gabriel als Überbringer göttlicher Zusagen an Maria, die Mutter des Herrn, auf.

Wir sehen also, dass immer, wo Gabriel erscheint, Verheißungen gegeben oder erklärt werden.

Doch kehren wir noch einmal zu Michael zurück!

Es wird in Daniel 12, 1 „der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht“, genannt (vgl. Dan. 10, 21!).

Wir wissen aus Epheser 2, 2, dass der Lufthimmel von Gewaltigen, Fürsten und Geistern beherrscht ist. Epheser 6, 12 bestätigt uns diese wichtige Wahrheit.

Einen wunderbaren Einblick in jene Vorgänge der unsichtbaren Welt gibt uns Daniel 10, 4-21 (*bitte nachlesen!).*

Hier sehen wir die Inspiratoren allen Erdengeschehens am Werk. Von zwei Engelfürsten ist im 13. Vers die Rede, von denen der eine, der von Persien, dem Sprecher entgegensteht, während Michael ihm zum Siege verhilft.

Aus der Art, wie Daniels Gebet erhört wird, erkennen wir eine Fülle göttlicher Wahrheiten, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen.

Auf jeden Fall sehen wir mächtige Geisterwesen und Götterboten am Werk und in Bewegung, um Gottes Pläne als scheinbar hemmende Momente oder in gehorsamer Mitarbeit durchführen zu helfen.

Worüber die Schrift schweigt, haben wir in ehrfurchtsvollem Schweigen zu warten. Wo sie aber redet und enthüllt, dürfen wir glauben und zeugen.

Hinsichtlich der mannigfachen Ordnungen der Engel gilt gewisslich das Wort aus Goethes „Faust“: „Die Geisterwelt ist nicht verschlossen, dein Sinn ist zu, dein Herz ist tot.“

Während der Versuch des Menschen, in diese uns jetzt noch verschlossene Welt einzudringen, zum betrügerischen Spiritismus führt, endet der Einbruch jener Finsternis- oder Gesetzesmächte in die Menschheit in der Besessenheit.

Gott bewahre die Seinen in Gnaden vor beidem!

Wir aber dürfen uns freuen mit großer und heiliger Freude über den überschwänglichen Reichtum der Welten und Wesen Gottes und die ihnen zuteil werdende Erlösung und Verherrlichung, die er einst durch uns, die Glieder des Christus, seiner ganzen Schöpfung schenken wird (2. Kor. 1, 20; Eph. 1, 23)!